

H Ö H L E N R E T T U N G

Im vergangenen Berichtszeitraum erstreckten sich die Aktivitäten der Höhlenretter der Einsatzstelle Klagenfurt auf Übungen und Schulungen. Zweimal fand eine Sitzung der Kärntner Höhlenrettung statt. Als wichtigstes Ereignis dieser Zusammenkünfte ist die Tatsache, daß es gelungen ist, in Villach nur mehr eine, statt wie bisher zwei Einsatzstellen zu installieren. Unabhängig von Vereinszugehörigkeit sind alle Höhlenretter beider Villacher Forschervereine in der Einsatzstelle Villach der Kärntner Höhlenrettung zusammengefaßt. Auf Grund des Rettungsdienstförderungsgesetzes wurde von dem KHR-Landesverband wieder ein Ansuchen um finanzielle Unterstützung eingebracht, welches auch positiv erledigt wurde. Mit den bekommenen Mitteln wurde die EST-Klagenfurt mit Rettungsmaterial ausgestattet, so daß nun ein Grundstock an Material zur Verfügung steht. Im Zuge unserer Vereinssitzungen wurden Schulungen der Höhlenretter und Höhlenforscher, Knotenübungen aber auch Unterweisung in Bergetechnik durchgeführt.

Folgende Übungen wurden durchgeführt:

Die erste Übung auf unserem Felsen zwischen Ebenthal und Gurnitz war für den 10. April 1994 angesetzt. An diesem Tag kehrte jedoch der Winter zurück- 40cm Schnee machten eine Übung unmöglich. Als neuer Termin wurde der 24.4.1994 festgelegt. Bei relativ schönem Wetter konnte dann die Übung durchgeführt werden. In erster Linie war diese Übung für die Schulung der Höhlenforscher gedacht, um mit Ausrüstung und Befahrungstechnik vertraut zu werden. Vier Abseilstellen wurden eingerichtet, zwei davon mit Umsteigkriterium. Jeder Höhlenforscher konnte so oft er wollte an den Seilen Abfahren und wieder Aufsteigen. Weniger Geübte und Neulinge wurden sachkundig eingeschult, um die Befahrungstechnik dann auch in einer finsternen Höhle zu beherrschen.

Am 5.5.1994 wurde vom Verein f.HK u. HR in Villach eine Übung beim Klettergarten Kanzianiberg ausgeschrieben. Ein Schlechtwettereinbruch ließ aber ein Üben leider nicht zu.

Als Ausgleich dafür wurde von unserer Gruppe am 7.5.94 eine Übung am Übungsfelsen bei Gurnitz durchgeführt. Hierbei wurde das sichere Befahren von Höhlen, Befahrungstechnik und auch Kameradenrettung geübt.

Die Kärntner Höhlenrettungsübung

Termin: 24.9.94 in der WINDLUKE am Hohen Gallin

Treffpunkt: Beim Anwesen Rabenig (Treffner) bei Oberglan. Auffahrt zur Höhle mit drei Autos möglich. Umpacken des Materials.

Teilnehmer:

von der Fachruppe

Hubert Stefan
Harald Langer
Brigitte Langer
Silvia Mottnig

Hans Stefan
Otto Jamelnik
Robert Berger
Günter Ratz
Heinz Smodic
Christian Doujak

vom Verein HK und HR

Gert Pader
Kerl Tortschanoff
Manfred Lay
Günter Rauter
Willi Unterdorfer
Doug Powell

vom Landesverein für HK

Karl Lagger
Peter Mechtl

Einsatzleitung: Hubert STEFAN

Gruppeneinteilung:

Verletzter: Christian Doujak

Gruppe 1 Leiter: Karl Lagger
 Vortrupp: Hans Stefan
 Harald Langer
 Mannschaft: Karl Tortschanoff
 Robert Berger
 Peter Mechtl

Gruppe 2 Leiter: Gert Pader
 Mannschaft: Manfred Lay
 Willi Unterdorfer
 Doug Powell

Gruppe 3 Leiter: Günter Rauter
 Mannschaft: Silvia Mottnig
 Otto Jamelnik

Funk Heinz Smodic
 Günter Ratz

Protokoll: Brigitte Langer

Übungsannahme:

In der hinteren unteren Kammer der Windluke hat ein Höhlenforscher beim Durchschlupf den Halt verloren, ist einige Meter hinuntergerutscht und hat sich dabei eine schwere Knieverletzung zugezogen.

Aufgabenstellung und Übungsablauf:

Vortrupp der Gruppe 1 steigt ein und gelangt rasch zum Verletzten und leistet Erste Hilfe. Der Rest der ersten Gruppe transportiert die Trage zum Verletzten und baut anschließend einen Seilzug für den Transport der Trage aus der unteren Kammer in den Hauptgang. Vortrupp bettet Verletzten in Trage. Der Durchschlupf ist für die Trage zu eng und muß mit einem Hammer erweitert werden.

Anmerkung: Ein Stemmzeug (Hammer u. Meisel) soll immer mitgenommen werden! Mit Mannschaftszug (Rücklaufbremse) wurde die Trage mit dem Verletzten vorsichtig durch den engen Schluf aufgezogen. Zwischenzeitlich hat die Gruppe 2 eine Seilbahn in den verwinkelten Canon gebaut. Die Übergabe der Trage zwischen Gruppe 1 u. 2 erfolgte im Horizontalteil des Hauptganges. Der Transport der Trage über die Seilbahnstrecke erfolgte, sehr rasch, mit der Gegengewichtsmethode.

Die Gruppe 3 hatte inzwischen vor dem Eingang der Höhle einen Flaschenzug gebaut und über eine ebenfalls gebaute Umlenkung ein Seil vom Eingang bis über die erste Steilstufe eingehängt. Die Übergabe an Gruppe 3 erfolgte problemlos. Auch die letzte Stufe und die etwas enge Eingangskluft machte keine Schwierigkeiten.

Zeitlicher Ablauf:

9 bis 9Uhr 30: Eintreffen der Höhlenretter, anschließend Auffahrt zur Höhle.
 10Uhr 10 : Einstieg Vortrupp
 10Uhr 30 : Einstieg Gruppe 1
 10Uhr 40 : Einstieg Gruppe 2
 11Uhr 30 : Erster Funkkontakt aus der Höhle
 11Uhr 45 : Zweiter Funkkontakt; Meldung daß der Durchschlupf mit einem Hammer erweitert wird.
 12Uhr : Trage mit Verletztem Durchschlupf passiert und Horizontalgang erreicht.
 12Uhr 45 : Übergabe an Gruppe 2
 Funkmeldung: im hinteren Teil des Horizontalganges keine Verständigung mehr per Funk.
 13Uhr : Übergabe der Trage an Gruppe 3
 13Uhr 10 : Trage mit dem Verletzten hat den Höhleneingang erreicht!

Schlußbesprechung:

Bei der Schlußbesprechung wurden folgende Punkte aufgezeigt:

1. Der Verletzte wurde verkehrt in die Trage gebettet (Füße beim Kopfteil war aber nicht unbedingt ein Nachteil).
2. Achterknoten bei der Tragebefestigung hatte eine lange Schlaufe (Wegverlust, nochmaliges Umhängen wurde notwendig).
3. Übergabe der Trage von Gruppe zu Gruppe war nicht genau festgelegt (in einem Plan von der Höhle Arbeitsgebiete der einzelnen Gruppen kennzeichnen).

Außerdem wurde über die Problematik des Funkes in Höhlen und bei Höhlenrettungsübungen gesprochen.

Verbandrettungsübung 1994

Die Einsatzstelle Wien/Niederösterreich lud zur Verbandrettungsübung 1994 nach Otterthal/NÖ ein. Von unserer Einsatzstelle nahmen daran Harald Mixanig, Silvia Mottnig und Hubert Stefan teil. Die Aufgabenstellung dieser lautete "Vermißtensuche in Höhlen". Sie fand in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Wiener Neustadt und Neunkirchen statt.

Wir fuhren übers Mur- und Mürztal, über den Semmering nach Gloggnitz. Von hier leiteten uns schon die gelben Pfeile der Höhlenrettung nach Otterthal. Bei einem Anwesen wurde das Auto abgestellt, und ein geländegängiges Fahrzeug brachte uns über eine Forststraße ins Übungsgebiet.

Am Zielpunkt hatte das Rote Kreuz schon vier große Zelte aufgebaut, und zwei drei Schlafzelte und ein Versorgungszelt. Später wurde noch ein Mannschaftszelt aufgebaut.

Um 16Uhr wurde der Übungsablauf bekanntgegeben.

Im Umkreis des Lagers existieren etliche Höhlen. In diesen Höhlen sollte eine Vermissensuche durchgeführt werden, wobei keine lebenden Personen zu finden waren, sondern aufgeblasene Luftballone.

Wir Kärntner bildeten eine Gruppe. Uns wurde die Otterkluft als Suchobjekt zugewiesen. Als einzige Unterlage erhielten wir ein Katasterblatt und einen Plan dieser Höhle. Zu unserer Aufgabe gehörte es auch, die Höhle in einem, für uns fremden Gebiet zu finden. Ein neutraler Beobachter begleitete uns. Nach längerem Suchen hatten wir die Höhle gefunden. Die Seile waren schon eingebaut. Laut Plan wies diese Höhle doch einige Verzweigungen auf. Harald fuhr schnell ganz hinunter, um von unten mit der Suche zu beginnen. Ich half Silvia noch beim Abseilen. Aber sie machte es schon sehr geschickt. Wir suchten von oben nach unten alle abgehenden Klüfte und Spalten ab. Silvia hatte Probleme mit ihrem Licht. Eine neue Batterie brachte auch nichts. Über drei Stufen seilten wir uns ca 40 m tief ab. Harald hatte inzwischen ganz unten die Luftballone gefunden. Einer kam seiner Flamme leider zu nahe und platzte. Ich fuhr noch ein Stück die nächste Stufe hinunter und half ihm den Schleif-sack mit den Luftballonen zu bergen. Wir stiegen wieder zügig auf, erreichten bald den Eingang und gingen zurück zum Lager wo wir Meldung erstatteten. Inzwischen wurde vom Roten Kreuz das Abendessen angeliefert. Es gab Rindschnitzel mit Nudeln und Saft.

Nach dem Essen wurden wir eingeteilt, in einer weiteren Höhle - im Otterschacht - eine Suche durchzuführen. Da es nun schon dunkel war, wurden wir von einem Funker zum Eingang geführt. Bis auf -40 m waren Seile eingebaut. Es war dies eine kluftartige Höhle, welche auf weite Strecken nicht breiter als einen halben Meter war. Ein Höhlenretter der Einsatzstelle Wr.Neustadt begleitete uns hinunter. Zügig wurden über drei Abseilstufen ca -40m erreicht. Die letzten 20 m waren über eine sinterüberzogene Klufft zu klettern. Luftballons waren keine zu finden. Diese hatte schon eine Gruppe vor uns geborgen. Auch Silvia war diese 40 m recht flott abgefahren. Nach gründlichem Suchen machten wir uns wieder an den Aufstieg. Ich war der Letzte, baute die Karabiner und Laschen aus und zog das Seil nach. Bald waren wir wieder beim Ausgang, das Seil wurde aufgezo-gen und mit ins Lager gebracht. Dort gab es eine Besprechung über den Übungsverlauf. Es wurden auch Merkblätter ausgegeben. Für den nächsten Tag war eine Bergeübung mit Pressebegleitung aus dem markierten Windloch angesagt.

Um 7Uhr 30 gab es Frühstück, um 8Uhr Gruppeneinteilung. Wir wurden der Gruppe 2 zugeteilt. Harald verstärkte den Bergetrupp, ich mußte eine flexible Umlenkenrollenbefestigung im Eingangsbereich bauen, und Silvia bediente vor der Höhle eine Kendler Seilwinde. Die Übung verlief ohne ernste Zwischenfälle. Beim Höhlenportal zeigte eine neue Firma Ausrüstung und Bekleidung für Höhlenforscher und verteilte Kataloge.

Um 14Uhr gab es eine Schlußbesprechung, danach wurden Material und Mannschaft wieder ins Tal befördert.

Nach einer Stärkung traten wir dann die Heimreise an.

Stefan Hubert



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Stefan Hubert

Artikel/Article: [Höhlenrettung 13-17](#)